

ANFRAGE	Gremium:	28. Plenarsitzung des Gemeinderates
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	24.10.2006 836 12 öffentlich
Stadtrat Wolfram Jäger (CDU) Stadträtin Bettina Meier-Augenstein (CDU)	Verantwortlich:	Dez. 3
vom: 04.09.2006 eingegangen: 04.09.2006		
Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen		

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes

Zu 1. und 2.

In den vergangenen Jahren wurden durch das Jugendamt der Stadt Karlsruhe folgende Inobhutnahmen durchgeführt:

2000: 108 Fälle
2001: 93 Fälle
2002: 71 Fälle
2003: 42 Fälle
2004: 61 Fälle
2005: 46 Fälle

Nicht erfasst sind die Fälle, bei denen der Aufenthalt nur wenige Stunden betrug.

Zu 3. und 4.

Die Gründe für die Inobhutnahme sind meist mehrschichtig, häufig sind die Eltern überfordert, zum Teil liegen Schul- oder Ausbildungsprobleme zugrunde, von Älteren werden auch Beziehungsprobleme angegeben. Im Jahr 2005 lag die durchschnittliche Betreuungszeit bei sieben Tagen.

Zu 5.

Grundsätzlich bleibt der Soziale Dienst mit Karlsruher Kindern und Jugendlichen im Kontakt. Im letzten Jahr gingen 27 Minderjährige wieder in die Familie zurück, die Beratung wurde fortgesetzt. Drei gingen zurück in das Heim, das sie zuvor schon besuchten. Für neun wurden erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses eingerichtet, drei gingen in sonstige stationäre Hilfen.

Zwei wurden von einem anderen Jugendamt übernommen und für zwei andere waren keine anschließenden Hilfen erforderlich.

Von der Gesamtzahl in 2005 waren 7 Kinder unter 9 Jahren, 14 bis 14 Jahre und 25 bis 18 Jahre alt. Die Geschlechterverteilung war ausgeglichen, 23 zu 23. 29 Minderjährige waren Deutscher Herkunft.

Dass Kinder oder Jugendliche aus Familien, Pflegefamilien oder Heimen ausbrechen, ist nicht selten. Die Karlsruher Fallzahlen nehmen eher ab. Dies liegt auch daran, dass hier eine Vielzahl niedrigschwelliger Beratungs- und Kontaktmöglichkeiten besteht, von den Jugendhäusern des Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe angefangen, über das Kinderbüro bis hin zu den verschiedenen Fachdiensten. Es ist das Ziel der Verwaltung, diese Angebote auszubauen und verstärkt zu publizieren.